



Kulturbuntes Bodenheim

Bestandsaufnahme der Flüchtlingshilfe

BODENHEIM - Man hätte das Falen einer Stecknadel im randvollen Hermann-Weber-Saal hören können, als der syrische Ingenieur Suleiman al-Suleiman, der seit letzten September in Bodenheim wohnt, während der Info-Veranstaltung des „Kulturbunten Bodenheim e.V.“ („Kubu-Bo“) seine Flucht aus seinem kriegserschütterten Heimatland schilderte. Zunächst wurde er an der Grenze zum Libanon festgenommen. Nach vier Monaten im Gefängnis mussten ihn seine Eltern freikaufen. In seine Heimatstadt an der irakischen Grenze konnte er nicht zurück, da diese jetzt vom IS besetzt war. Eine Flucht in andere arabische Länder war ihm nicht möglich, da diese für Syrer keine Visa mehr erteilten. So beschloss er, über die Türkei nach Europa zu gelangen. Das Boot, in dem die Überfahrt nach Griechenland gelingen sollte, war mit 36 Erwachsenen und 20 Kindern völlig überladen. So dauerte die Überfahrt, die sonst in einer guten Stunde zu bewältigen war, über sieben Stunden. In den griechischen Gewässern hoffte man nun auf Hilfe der dortigen Küstenwache. Diese kam auch, aber anstatt ihnen zu helfen, kam einer der Beamten, entfernte den Motor des Boots und versuchte, ein Loch in den Boden zu stechen, was aber nicht gelang. Das Boot trieb nun neun Stunden ohne Antrieb und völlig orientierungslos über das Meer. Als dann ein weiteres Boot der Küstenwache auftauchte, sprangen die Männer einfach ins Wasser und wurden dann zusammen mit den restlichen Bootsinsassen von den Griechen aufgenommen und



Abdirahman Yusef mit dem Ehepaar Kerz

zur Insel Chios gebracht. Von dort aus ging der Weg mit einem großen Schiff weiter nach Athen und von dort aus mit Bussen Richtung Europa. Nur ein 14-stündiger Fußmarsch musste noch zwischen Kroatien und Slowenien bewältigt werden. Dann konnten sie ihren Weg nach Deutschland endlich störungsfrei fortsetzen. Suleiman dankte allen Helfern des „KubuBo“, die in Bodenheim eine großartige Willkommenskultur geschaffen haben. Elisabeth Henn, Doris Groß-Erlenbach und Simon Louanzi, die Initiatoren der vor einem Jahr gegründeten Flüchtlingshilfe, können auf etwa 40 Helfer zählen, die sich heute aktiv in die Aktion einbringen. Sie wollen dazu beitragen, den Flüchtlingen ein Leben in Würde und Freiheit zu ermöglichen. Das Minimalziel sei, ein gutes Zusammenleben zu gestalten. Verschiedene Möglichkeiten der kommunikativen Zusammenkunft mit Alt- und Neubürgern wurden geschaffen, wie das „Nachtcafé“ und der „Donnerstag-Treff“. VG-Bürgermeister Dr. Robert

Scheurer bezeichnete die Arbeit der Initiative als vorbildlich. Dies gelte für alle Ortsgemeinden, wo überall Runde Tische gebildet wurden. Stolz zeigte er sich in diesem Zusammenhang, dass alle Flüchtlinge in Wohnungen untergebracht werden konnten. Die Zahl der zur Verfügung gestellten Wohnungen erlaube es der VG, wöchentlich 4 - 5 Neuankommlinge aufzunehmen. Deren Zahl ist in den letzten Jahren auf 250 Personen angestiegen. 2016 wurden bisher schon 53 neue Asylsuchende empfangen. Um dies verwaltungstechnisch zu bewerkstelligen, wurde der Mitarbeiterstab der VG erheblich erhöht und im letzten Jahr wurde mit dem gebürtigen Franzosen Simon Louanzi ein Migrationsbeauftragter eingesetzt. Dieser ist vor allem durch seine ausgezeichneten Arabisch-Kenntnisse, das perfekte Deutsch und Englisch, die ideale Besetzung für diesen Posten. Sehr froh zeigte sich der Verwaltungs-Chef darüber, dass es in der gesamten VG sehr wenige Beschwerden gebe und die Integration bestens funktioniere. Er dankte der Initiative, die im vergangenen Oktober mit dem Integrationspreis ausgezeichnet wurde. Dr. Scheurer beendete seine Grußworte mit der eindringlichen Bitte an alle Erschienenen, nach Möglichkeit weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Er wies darauf hin, dass die VG normale, im Mietspiegel vorgesehene Mieten zahle und keine Pro-Kopf-Mieten. Die Verwaltung stehe auch dafür, dass die Wohnungen im selben Zustand wie bei der Anmietung wieder angetroffen würden. Stolz sei man darauf, dass sich viele Neubürger in das normale Leben einbringen. So werde schon bspw. in einigen Bauhöfen mitgearbeitet. Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig zeigte sich zunächst begeistert über die Resonanz der Veranstaltung, was den Erfolg der Bodenheimer Flüchtlingshilfe dokumentiere. Er bezeichnete die „Kulturbunten“ als einen Glücksfall für die Gemeinde. Die Flüchtlingsproblematik sei die größte Herausforderung unseres Landes seit der Wiedervereinigung. Die In-

tegration in Schulen und Arbeitswelt erfordere eine nie dagewesene logistische Leistung aller Behörden in den Kommunen. Auch die Behandlung traumatisierter Menschen und völlig neue, bisher unbekanntes Problematiken erforderten das Schaffen neuer Strukturen. Ende 2014 versuchte er, mit ersten Aufrufen für ein Treffen zur Mithilfe bei der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik eine „Keimzelle“ zu legen. Überwältigt blickt er nach 14 Monaten zurück auf eine große Zahl ehrenamtlicher Helfer, die Unglaubliches geleistet haben. Seine Ausführungen schloss er mit einem großen Dank der Verwaltung und der gesamten Ortsgemeinde ab. Elisabeth Henn erklärte, in Bodenheim versuche die Initiative, die Neuankommlinge in Arbeitsprozesse einzugliedern. Dies ist aber erst nach einem 15-monatigen Aufenthalt in Deutschland möglich. So konnte dem Somalier Abdirahman Yusef ein Minijob im renommierten Weingut „Villa Kerz“ vermittelt werden. Er erweist sich dort nach Aussage von Petra und Meinolf Kerz als sehr gelehrig, willig und als echte Hilfe. Nachdem er vor einem Jahr noch kein Wort Deutsch sprach, kann er mittlerweile in unserer Sprache gut kommunizieren. Eberhard Wolf von „KubuBO“ leutete dann zu den Fragen der Besucher über. Einer der Neubürger aus Syrien sagte, dass ihm alles an Deutschland gut gefalle. Nur bedauerte er die Reaktion mancher Leute, wenn er seinen Namen Ahmed nenne. Dann hätten diese Angst, dass er in Zukunft in Deutschland Probleme machen würde. Er bezeichnete seine syrischen Landsleute in Deutschland als eine Gemeinschaft, von denen schon viele in ihrer Hei-

mat Universitäten besucht hatten. Alle seien hier sehr glücklich. Er habe in der VHS Deutsch gelernt und bei der Sparkasse gearbeitet. In Syrien habe er seinen Master-Abschluss in „Business Administration“ gemacht und bei einer Bank in Aleppo gearbeitet. Als er seinen Doktor machen wollte, habe der Krieg angefangen und es war ihm nicht mehr möglich. Er bekräftigte, dass sich alle Syrer in Deutschland problemlos integrieren wollten, würden sie in Syrien bleiben. Ein weiterer Somalier äußerte sich sehr positiv über seine neue Heimat Bodenheim. Er spielt bereits Fußball beim einheimischen VfB. Die Frage, ob es schon irgendwelche fremdenfeindliche und rechtsradikale Aktionen in der VG gegeben habe, verneinte Dr. Scheurer eindeutig. Ein älterer Bodenheimer gab seiner Meinung: „Wir sind nicht Clausnitz“ lautstark Ausdruck, was mit großem Beifall begleitet wurde. Thomas Becker-Theilig erwähnte die logistischen Hilfen seiner Verwaltung und erwähnte die Sanierung des Hauses Friesenecker, wo Flüchtlingstreffs stattfinden. Er appellierte auch an die anwesenden Bürger, freistehenden Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Nach Wünschen der Initiative befragt, erklärte Elisabeth Henn, dass man sich dringend einen Sozialarbeiter für die professionelle Betreuung wünsche. Abschließend gab die Pressesprecherin der Initiative, Kathrin Wolff, noch einen Überblick über die nächsten Veranstaltungen des Vereins. Dies ist auch auf der Homepage www.kulturbuntes-bodenheim.de nachzulesen.

Text und Foto: Klaus Schmitt

Sportlicher Freundeskreis

Radeln für die Völkerverständigung

GAU-BISCHOFSHAIM - Eine Besonderheit zeichnet seit Jahren den französisch-deutschen Freundeskreis Liernais - Gau-Bischofsheim aus. Zum vierten Mal nahmen die Gau-Bischofsheimer Mitglieder des Kreises an einer „Tour de Bourgogne“ teil, die durch die schönsten Teile von Burgund führte. Vorbei an den interessantesten Städtchen mit ihren Kunstschätzen, Kanälen und der schönen Natur im Herzen des rheinland-pfälzischen Partnerlands. 543 Kilometer wurden dabei erdelt. Fürsorglich mit dem Auto begleitet und versorgt wurden die sechs Radler aus Gau-Bischofsheim und Liernais von Françoise Fournier, die allerlei burgundische Leckereien in ihrer Bordverpflegung mitführte. Für dieses Jahr ist bereits eine Radtour im Rahmen der 200-Jahrfeier Rhein Hessens geplant.

Auch bei weiteren Aktivitäten zeichnete sich die „Jumelage“ der beiden Gemeinden aus. So nahmen etliche Vertreter der VG, der Ortsgemeinde und der Vereine gemeinsam mit den französischen Freunden und dem Partnerschaftsverband aktiv an den Feierlichkeiten zum Ende des Zweiten Weltkrieges vor 70 Jahren in Manlay teil. Solidarität mit den Opfern der Anschläge in Paris demonstrierte eine Delegation des Freundeskreises im November bei einem Gottesdienst in Liernais. Die Anteilnahme Gau-Bischofsheims an den Anschlägen im Januar brachte der Freundeskreis durch einen Kondolenzbrief zum Ausdruck. Man sieht: Die Freundschaft der beiden Kommunen ist lebendig und zeichnet sich durch viele Treffen auf kommunaler und privater Ebene aus.

Klaus Schmitt

IHR OPEL-SERVICEPARTNER PKW + NUTZFAHRZEUGE

Werkstattservice:

- ✓ Inspektionen
- ✓ Verschleißreparaturen
- ✓ TÜV- und Abgasuntersuchung
- ✓ Unfallinstandsetzung
- ✓ Lockiererei
- ✓ Reifendienst
- ✓ Scheibenaustausch
- ✓ Gewährleistungsabwicklung
- ✓ Erteilung Feinstaubplaketten
- ✓ Zeitwertgerechte Reparaturen

Verschleißreparaturen und Karosserie-Instandsetzungen an allen Fahrzeugen

Garantieservice:

- ✓ OPEL-Anschlussgarantie* und Verlängerung
- ✓ OPEL-Kompaktgarantie*
- ✓ OPEL-Mobilitätskarte nach Inspektion*

Mobilitätsservice:

- ✓ OPEL-RENT Fahrzeugvermietung*
- ✓ Kostenloser Leihfahrzeugservice
- ✓ Hol- und Bringservice

Aktionen:

- KLIMA-ANLAGEN-CHECK
- ✓ BASIS-CHECK 29,99 €
- ✓ BASIS-CHECK mit Neubefüllung, Dichtheitsprüfung und Garantiezertifikat 69,99 €
- ✓ KLIMA-DESINFESTION 39,99 €

(*kostenpflichtig)

AUTOHAUS HORN & ZIEGLER GmbH



Rheinallee 51, 55283 Nierstein
☎ 0 61 33 - 97 66 - 0
www.autohaus-horn-ziegler.de

Ihr Opel-Service-Partner!